

# Inhalt

## Zitate

[Textblock 1 – Es gibt immer etwas zu tun \(..\)](#)

[Textblock 2 – Das BGE lässt die animalische Selbstversorgungsattitüde aufliegen \(..\)](#)

[Textblock 3 – Nicht die Arbeitslosigkeit ist das Problem, sondern die Einkommenslosigkeit \(..\)](#)

[Textblock 4 – Die grosse Tragik der Erwerbsarbeitsfixierung liegt in der Verknüpfung von Arbeit und Einkommen \(..\)](#)

[Textblock 5 – Wir leben in einer verkehrten Welt \(..\)](#)

[Textblock 6 – Vollbeschäftigung degradiert Arbeit zur blossen Beschäftigung \(..\)](#)

[Textblock 7 – Uns weiterhin Fleiss und Schweiss aufzuzwingen, wäre tragisch \(..\)](#)

[Textblock 8 – Als müsste sich der einzelne Mensch seine Existenz erst noch verdienen \(..\)](#)

[Textblock 9 – Jeder muss so tun, als produziere er etwas \(..\)](#)

[Textblock 10 – Kein Mensch wird besser, wenn man ihn Dinge tun lässt, die er nicht tun will, sondern tun muss, um zu überleben \(..\)](#)

[Textblock 11 – Es mangelt heute nicht an Produkten \(..\)](#)

[Textblock 12 – Einer liberalen Gesellschaft ist es nicht würdig, einem Menschen die Existenzgrundlage zu entziehen \(..\)](#)

[Textblock 13 – Wer erkennt, dass nichts zu tun ist, der tut das Beste, wenn er es gut sein lässt \(..\)](#)

[Textblock 14 – Arbeitswilligkeit als hohler Trieb, als abgerichtete Existenzform, ist krankhaft \(..\)](#)

[Textblock 15 – Was uns bevorsteht, ist die Aussicht auf eine Arbeitsgesellschaft, der die Arbeit ausgegangen ist \(..\)](#)

[Textblock 16 – Wenn die Einkommensfrage dazwischenfunk \(..\)](#)

[Textblock 17 – Wer seine Existenz bedroht sieht, der wird vom Menschen zum Tier \(..\)](#)

[Textblock 18 – Wenn es eigentlich grundfalsch ist, überhaupt an eine Zahl oder eine Messlatte zu denken \(..\)](#)

[Textblock 19 – Wer aber geführt wird, bestimmt nicht die Richtung. Er wird abgerichtet \(..\)](#)

[Textblock 20 – Menschen mit Existenzangst sind am einfachsten manipulierbar \(..\)](#)

[Textblock 21 – Wer nicht arbeiten will, bei dem stimmt etwas nicht \(..\)](#)

[Textblock 22 – Die Abstimmungsplakate der BGE Gegner \(..\)](#)

[Textblock 23 – Der Mindestlohn ist ein richtiger Schritt in die falsche Richtung \(..\)](#)

[Textblock 24 – Das Grundeinkommen lässt Arbeit wegfallen, die unsinnig ist \(..\)](#)

[Textblock 25 – Das BGE baut Bürokratie ab \(..\)](#)

[Textblock 26 – Der Mangel künstlich erzeugt \(..\)](#)

[Textblock 27 – Der Gemeinschaft bestmöglich zu dienen \(..\)](#)

[Textblock 28 – Wer verteilt, hat Macht. Wer empfängt, fühlt sich verpflichtet \(..\)](#)

[Textblock 29 – Die Freiheit der anderen \(..\)](#)

[Textblock 30 – Es ist ungerecht, so zu tun, als wäre ausschliesslich Erwerbsarbeit Arbeit \(..\)](#)

[Textblock 31 – Das BGE organisiert den Ausverkauf der Ausreden \(..\)](#)

[Textblock 32 – Wer seine Aufgabe gefunden hat \(..\)](#)

[Textblock 33 – Das Grundeinkommen muss nicht bezahlt, sondern verstanden werden \(..\)](#)

[Textblock 34 – Wir brauchen kein Recht auf Arbeit. Wir brauchen ein Recht auf Einkommen \(..\)](#)

[Textblock 35 – Es ist in jedem Fall sicher, dass der Mensch immer essen muss \(..\)](#)

[Textblock 36 – Dank dem BGE könnte man sich eine Lehre in einem Tieflohnbetrieb leisten \(..\)](#)

[Textblock 37 – Recht auf Leben \(..\)](#)

[Textblock 38 – Wer viel arbeiten will, kann das tun \(..\)](#)

[Textblock 39 – Es erübrigte sich die amtliche Prüfung, ob eine Person beschäftigungsfähig ist \(..\)](#)

[Textblock 40 – Wenn Tafeln überflüssig werden \(..\)](#)

[Textblock 41 – Ausdruck der Hilflosigkeit \(..\)](#)

[Textblock 42 – Fairness ist in diesem System Zufall \(..\)](#)

[Textblock 43 – Wir leben im Überfluss und zwingen uns mangels Ideen den Mangel auf \(..\)](#)

[Textblock 44 – Am Überflüssigen mitwirken \(..\)](#)

[Textblock 45 – Das BGE setzt diese Zweiklassengesellschaft ausser Kraft \(..\)](#)

[Textblock 46 – Das Geschäft mit der Arbeitslosigkeit brummt \(..\)](#)

[Textblock 47 – Elemente des Strafrechts haben im Sozialrecht Einzug gehalten \(..\)](#)

[Textblock 48 – Als Unwesen. Als abwesend \(..\)](#)

[Textblock 49 – Warum sollte jedem zustehen, was er unbedingt braucht \(..\)](#)

[Textblock 50 – Scheinarbeit, die nicht getan werden muss, leisten wir uns heute im Übermass \(..\)](#)

[Textblock 51 – Die Elite kann sich oben draufsetzen \(..\)](#)

[Textblock 52 – Die aufgeblähte Verwaltungsbürokratie könnte ersatzlos gestrichen werden \(..\)](#)

[Textblock 53 – Das BGE fängt auf. Man fällt nicht mehr durch, sondern höchstens um \(..\)](#)

[Textblock 54 – Der Verzicht auf überflüssige Bedingungen \(..\)](#)

[Textblock 55 – Welche begrifflichen Mauern werden fallen \(..\)](#)

[Textblock 56 – Wer das Unbedingte an Bedingungen knüpft, ist ungeschickt \(..\)](#)

[Textblock 57 – Wir suchen weiterhin nach Argumenten, die ein bedingungsloses Grundeinkommen rechtfertigen könnten!?](#)

[Textblock 58 – Wir als vernetzt denkende Solidargemeinschaft – was kostet mehr, ein BGE oder kein BGE? \(für Tirzah reserviert\)](#)

[Textblock 59 – Title](#)

[Textblock 60 – Title](#)

[Textblock 61 – Staatliche Zwangsarbeit \(für “Grundeinkommen Jetzt” reserviert\)](#)

[Textblock 62 – Title](#)

[Textblock 63 – Title](#)

[Textblock 64 – Title \(für Lutz reserviert\)](#)

[Textblock 65 – Title](#)

[Textblock 66 – Title](#)

[Textblock 67 – Title](#)

[Textblock 68 – Title](#)

[Textblock 69 – Title](#)

[Textblock 70 – Wohin führt uns kein BGE \(für Anita Zerk reserviert\)](#)

[Textblock 71 – Was es für Menschen bedeutet, die Bedingungen, die an ein Grundeinkommen gekoppelt sind, nicht erfüllen](#)

[Textblock 72 – Sie erhalten kein Essen](#)

[Textblock 73 – Title](#)

[Textblock 74 – Arbeit ist mehr als Erwerbsarbeit | Il lavoro non è solo quello retribuito \(Reserviert für Francesca\)](#)

[Textblock 75 – Die Finanzierung ist gewährleistet | Il finanziamento del reddito di base e garantito](#)

[Textblock 76 – Kommen dann alle Ausländer? | La Svizzera diventerà un paradiso per stranieri?](#)

[Textblock 77 – Werden damit alle Sozialwerke abgeschafft? | Vengono eliminate tutte le assicurazioni sociali?](#)

[Textblock 78 – Das BGE ist pragmatisch | Il BGE è pragmatico](#)

[Textblock 79 – Title](#)

[Textblock 80 – Title](#)

[Textblock 81 – Title](#)

[Weitere Texte](#)

[Brainstorming](#)

## Zitate

### Textblock 1 – Es gibt immer etwas zu tun (..)

„Sozialversicherungspflichtige Erwerbsarbeitsplätze sind das Höchste der politischen Gefühle. Vollbeschäftigung ist der Inbegriff des Missverständnisses, dass Arbeit dazu da sei, Menschen zu beschäftigen. Arbeit muss man nicht schaffen oder sichern, sondern tun. Wer sinnvoll tätig ist, wird tätig, wenn es etwas zu tun gibt. Es gibt immer etwas zu tun, allerdings nicht in Form entlohnter Beschäftigung.“

“I posti di lavoro con salario soggetto ai contributi sociali costituiscono il culmine dei sentimenti politici. La piena occupazione è la quintessenza dell'equivoco secondo cui lo scopo del lavoro è quello di occupare le persone. Il lavoro non deve essere creato o garantito, bensì svolto. Chi fa qualcosa di sensato, lavora quando c'è qualcosa da fare. C'è sempre qualcosa da fare ma non sotto forma di occupazione retribuita.” Edit text at location

## Textblock 2 – Das BGE lässt die animalische Selbstversorgungsattitüde aufliegen (..)

„Wer sich permanent durch materiellen Mangel bedroht sieht, rennt wie ein Tier auf Nahrungssuche durch die Welt. Er jagt entweder seinen Artgenossen die Beute ab oder frisst seinem Herrchen willig aus der Hand. Das Grundeinkommen lässt die animalische Selbstversorgungsattitüde aufliegen. Nur der Mensch ist zur umfassenden Fremdversorgung fähig. Natürlich gibt es Arbeitsteilung auch im Tierreich. Doch einzig der Mensch ist in der Lage, die Befriedigung seiner Grundbedürfnisse ausnahmslos in die Hände seiner Mitmenschen zu legen. Ein Umstand, der durch die Industrialisierung selbstverständlich werden konnte.“

„Chi si sente sempre minacciato da una scarsità materiale, corre per il mondo come un animale alla ricerca di cibo. Strappa la preda ai suoi simili oppure mangia volentieri dalla mano del suo padrone. Il reddito di base fa stemperare questo istinto animalesco ad autosostentarsi. Solo l'essere umano è capace di garantire completamente il sostentamento del prossimo. La divisione del lavoro esiste naturalmente anche nel regno animale. Ma soltanto l'essere umano è in grado di mettere senza eccezioni nelle mani del prossimo il necessario per soddisfare le sue esigenze di base. Una realtà questa che è diventata ovvia grazie all'industrializzazione.“ Edit text at location 96

## Textblock 3 – Nicht die Arbeitslosigkeit ist das Problem, sondern die Einkommenslosigkeit (..)

„Nicht die Arbeitslosigkeit ist das Problem, sondern die Einkommenslosigkeit.“

„Il problema non è la mancanza di lavoro, bensì la mancanza di reddito.“ Edit text at location 120

## Textblock 4 – Die grosse Tragik der Erwerbsarbeitsfixierung liegt in der Verknüpfung von Arbeit und Einkommen (..)

„Es gibt so viel Arbeit, wie es Menschen gibt. Arbeit lässt sich nicht gerecht verteilen. Ungerecht aber ist es, Menschen an ihrer Arbeit zu hindern. Das geschieht, wenn wir die Arbeit als Wertsache ansehen und mit ihr als Währung handeln. Arbeit ist nicht der Wert, sondern das, was Werte schafft. Die grosse Tragik der Erwerbsarbeitsfixierung liegt in der Verknüpfung von Arbeit und Einkommen. Das Grundeinkommen löst diese Verknüpfung im Bereich der Existenzsicherung auf und verflüssigt den verfestigten Arbeitsbegriff.“

„Al mondo esistono tanti lavori quante sono le persone. Non è possibile suddividere in modo equo il lavoro. Non è tuttavia giusto impedire alle persone di svolgere il proprio. Ciò accade nel momento in cui consideriamo il lavoro come un oggetto di valore e lo trattiamo come se

fosse una moneta. Il lavoro non è un valore, ma è ciò che crea valori. Il lato tragico della fissazione con il lavoro retribuito è la relazione diretta tra lavoro e reddito. Il reddito di base annulla questa relazione a livello del fabbisogno esistenziale e attenua il concetto di lavoro consolidato nella nostra società.“ Edit text at location 134

## Textblock 5 – Wir leben in einer verkehrten Welt (..)

„Wir leben in einer verkehrten Welt, in der die, die etwas nehmen, Dank einfordern, und die, die etwas geben, sich bedanken.“

„Viviamo in un mondo alla rovescia dove chi prende esige un ringraziamento, mentre chi dà ringrazia.“ Edit text at location 146

## Textblock 6 – Vollbeschäftigung degradiert Arbeit zur blossen Beschäftigung (..)

„Unabhängig davon, was Menschen und Maschinen in Zukunft zu tun haben werden, führt das Ziel der Vollbeschäftigung in die Irre. Denn: Vollbeschäftigung degradiert Arbeit zur blossen Beschäftigung. Arbeit erledigt man nur dann, wenn es etwas zu tun gibt. Beschäftigung sucht man auch dann, wenn es nichts zu tun gibt.“

„Indipendentemente da quanto gli esseri umani e le macchine avranno da fare in futuro, l'obiettivo della piena occupazione è fuorviante. Perché essa degrada il lavoro a una mera occupazione. Il lavoro viene svolto soltanto quando c'è qualcosa da fare. Mentre l'occupazione la si cerca anche quando non c'è nulla da fare.“ Edit text at location 184

## Textblock 7 – Uns weiterhin Fleiss und Schweiss aufzuzwingen, wäre tragisch (..)

„Jetzt so zu tun, als ob wir weiterhin am Fließband gebraucht würden, ist nicht die richtige Antwort. Die Erfolgsgeschichte zu ignorieren und uns weiterhin Fleiss und Schweiss aufzuzwingen, wäre tragisch. Die Frage lautet, wie wir den technischen Fortschritt in unseren Dienst stellen können.“

„Far ora finta di essere ancora necessari per il lavoro alla catena di montaggio non è la risposta giusta. Sarebbe tragico ignorare il successo tecnologico e continuare a imporci fatica e sudore. Ci si dovrebbe piuttosto chiedere come mettere al nostro servizio il progresso tecnico.“ Edit text at location 236

## Textblock 8 – Als müsste sich der einzelne Mensch seine Existenz erst noch verdienen (..)

„Wir tun heute so, als müsste sich der einzelne Mensch, der auf die Welt kommt, seine Existenz erst noch verdienen.“ Edit text at location 278

## Textblock 9 – Jeder muss so tun, als produziere er etwas (..)

„Jeder muss so tun, als produziere er etwas, um teilnehmen zu dürfen – anstatt dass wir ihn einfach teilnehmen lassen.“ Edit text at location 284

## Textblock 10 – Kein Mensch wird besser, wenn man ihn Dinge tun lässt, die er nicht tun will, sondern tun muss, um zu überleben (..)

„Kein Mensch wird besser, wenn man ihn Dinge tun lässt, die er nicht tun will, sondern tun muss, um zu überleben. Kein Geständnis wird wahrer, wenn es durch Folter erpresst wird.“ Edit text at location 293

## Textblock 11 – Es mangelt heute nicht an Produkten (..)

„Das bedingungslose Grundeinkommen billigt jedem zu, was er braucht, und lädt jeden ein, zu zeigen, was er kann. Es mangelt heute nicht an Produkten. Woran es mangelt, um im Überfluss nicht unterzugehen, sind Mut und Phantasie. Sie können nicht erzwungen, sondern nur ermöglicht werden.“ Edit text at location 309

## Textblock 12 – Einer liberalen Gesellschaft ist es nicht würdig, einem Menschen die Existenzgrundlage zu entziehen (..)

„Die landläufige Meinung lautet: Wer nicht arbeiten will, ist böse. Er widersetzt sich dem moralischen Anspruch, zu arbeiten. Doch egal, ob böse oder krank – einer liberalen Gesellschaft ist es nicht würdig, einem Menschen die Existenzgrundlage zu entziehen.“ Edit text at location 318

## Textblock 13 – Wer erkennt, dass nichts zu tun ist, der tut das Beste, wenn er es gut sein lässt (..)

„Wer erkennt, dass nichts zu tun ist, der tut das Beste, wenn er es gut sein lässt!“ Edit text at location 324

## Textblock 14 – Arbeitswilligkeit als hohler Trieb, als abgerichtete Existenzform, ist krankhaft (..)

„Arbeitswilligkeit als hohler Trieb, als abgerichtete Existenzform, ist krankhaft. Arbeit ist zu tun, wird getan und erfüllt den Tätigen, wenn sie sinnvoll ist. Falscher Arbeitseifer verschlimmbessert die Welt.“ Edit text at location 325

## Textblock 15 – Was uns bevorsteht, ist die Aussicht auf eine Arbeitsgesellschaft, der die Arbeit ausgegangen ist (..)

„Was uns bevorsteht, ist die Aussicht auf eine Arbeitsgesellschaft, der die Arbeit ausgegangen ist.“ Edit text at location 331

## Textblock 16 – Wenn die Einkommensfrage dazwischenfunk (..)

„Wie oft ist es heute so, dass gute Ideen da sind, dass man mit der Arbeit beginnen will – und die Einkommensfrage dazwischenfunk.“ Edit text at location 471

## Textblock 17 – Wer seine Existenz bedroht sieht, der wird vom Menschen zum Tier (..)

„Wer seine Existenz bedroht sieht, der wird vom Menschen zum Tier. Er wird als Mensch gebrochen, da es nicht mehr um sein Menschsein geht, sondern sein Dasein auf dem Spiel steht.“ Edit text at location 490

## Textblock 18 – Wenn es eigentlich grundfalsch ist, überhaupt an eine Zahl oder eine Messlatte zu denken (..)

„Wenn du diese oder jene Kennzahl erreichst, diese oder jene Messlatte überspringst, dann hast du es geschafft – während wir nicht bemerken, dass wir nicht nur die falsche Zahl

erreichen oder die falsche Messlatte überspringen wollen, sondern dass es in diesem Fall eigentlich grundfalsch ist, überhaupt an eine Zahl oder eine Messlatte zu denken.“ Edit text at location 568

## Textblock 19 – Wer aber geführt wird, bestimmt nicht die Richtung. Er wird abgerichtet (..)

„Wer nicht lernt, sich selbst zu führen, steht in Zukunft auf verlorenem Posten. Und Menschen auf verlorenem Posten brauchen dann tatsächlich Führung. Weil sie sich nicht mehr selbst führen können. Wer aber geführt wird, bestimmt nicht die Richtung. Er wird abgerichtet.“ Edit text at location 601

## Textblock 20 – Menschen mit Existenzangst sind am einfachsten manipulierbar (..)

„Die abhängigste Abhängigkeit ist die von der Existenzsicherung. Menschen mit Existenzangst sind am einfachsten manipulierbar.“ Edit text at location 611

## Textblock 21 – Wer nicht arbeiten will, bei dem stimmt etwas nicht (..)

„Wer nicht arbeiten will, bei dem stimmt etwas nicht. In einer Gesellschaft, in der man arbeiten muss, stimmt allerdings auch etwas nicht.“ Edit text at location 631

## Textblock 22 – Die Abstimmungsplakate der BGE Gegner (..)

„Die Abstimmungsplakate der Gegner werden entsprechend betitelt sein: »Geld für nichts? Nicht mit uns!«; »Wer essen will, muss arbeiten«; »Freiheit gibt es nicht umsonst«; »Ja zur Schweiz! Nein zu Sozialschmarotzern!«.“ Edit text at location 816

## Textblock 23 – Der Mindestlohn ist ein richtiger Schritt in die falsche Richtung (..)

„Das Grundeinkommen verlangt keinen Mindestlohn. Einen Mindestlohn braucht es nur, solange es kein Grundeinkommen gibt. Einen Mindestlohn braucht es dort, wo Menschen von der Arbeit abhängig sind und deshalb einen Mindestpreis für ihre Arbeit fordern müssen. Der Mindestlohn ist ein richtiger Schritt in die falsche Richtung.“ Edit text at location 859

## Textblock 24 – Das Grundeinkommen lässt Arbeit wegfallen, die unsinnig ist (..)

„Das Grundeinkommen lässt Arbeit wegfallen, die unsinnig ist, sichert jedoch sinnigerweise das Einkommen. Das führt dazu, dass der Einzelne weniger manipulierbar ist. Folglich braucht es weniger zwingende Regeln, weil jeder seine Anliegen eigenständig regeln kann.“  
Edit text at location 872

## Textblock 25 – Das BGE baut Bürokratie ab (..)

„Das Grundeinkommen baut Bürokratie – also unnötiges Misstrauen und überflüssige Verfahren – ab, indem es einen schlanken Staat mit grosser Wirkung – nämlich der Wirkung, seine Bürger in Freiheit zu setzen – ermöglicht.“ Edit text at location 903

## Textblock 26 – Der Mangel künstlich erzeugt (..)

„Zugleich ist das Grundeinkommen in den USA auch als Mittel zur Armutsbekämpfung im Gespräch, denn anders als in Deutschland, wo der Mangel ein künstlich erzeugter, moralisch gewollter, perfide organisierter ist, fehlen den USA bis heute angemessene Sozialleistungen.“ Edit text at location 910

## Textblock 27 – Der Gemeinschaft bestmöglich zu dienen (..)

„Das Grundeinkommen ermöglicht dem Einzelnen, der Gemeinschaft bestmöglich zu dienen, und der Gemeinschaft erwächst es als höchstes Ziel, den Einzelnen dafür freizustellen.“ Edit text at location 961

## Textblock 28 – Wer verteilt, hat Macht. Wer empfängt, fühlt sich verpflichtet (..)

„Das Grundeinkommen beendet die Kultur der Almosen. Almosen gründen auf Mitleid. Und Mitleid kann man nicht mit jemandem haben, dem es gut geht. Die Konstellation, dass die einen die Gebenden und die anderen die Nehmenden sind, darf man sozial nicht unterschätzen. Wer verteilt, hat Macht. Wer empfängt, fühlt sich verpflichtet. Damit räumt das Grundeinkommen auf. Ich muss nicht mehr danken und gehorchen. Ich werde souverän. Ich erhalte das Grundeinkommen nicht, weil ich es brauche, sondern weil ich Mensch bin. Ich bin der Grund für das Grundeinkommen. Nicht meine Bedürftigkeit. Wir gestatten uns gegenseitig zu existieren. Bedingungslos. Das ist Emanzipation in höchster Form.“ Edit text at location 1020

## Textblock 29 – Die Freiheit der anderen (..)

„Die grosse Herausforderung dieser Tage ist die Freiheit der anderen. Für die Freiheit der anderen bin ich selbst mitverantwortlich. Nehme ich diese Aufgabe richtig wahr, setze ich andere frei. Ich Sorge für sie, damit sie für mich sorgen können. Dieser Gedanke kehrt das klassische Prinzip der Subsidiarität um.“ Edit text at location 1050

## Textblock 30 – Es ist ungerecht, so zu tun, als wäre ausschliesslich Erwerbsarbeit Arbeit (..)

„Es ist doch wohl ungerecht, dass jemand, ohne etwas zu leisten, einfach so ein Einkommen erhält, oder? Nein. Ungerecht ist vielmehr, nicht zu sehen, was wir leisten, selbst wenn wir nicht lohnarbeiten. Es ist ungerecht, so zu tun, als wäre ausschliesslich Erwerbsarbeit Arbeit.“ Edit text at location 1074

## Textblock 31 – Das BGE organisiert den Ausverkauf der Ausreden (..)

„Mit einem Grundeinkommen passiert nichts Schlimmes, sondern nur das, was wir wollen. Schlimm ist, was passiert, solange es noch kein Grundeinkommen gibt: Solange hört die grösste Versicherungsagentur der Welt auf den Namen Ausrede. Ihr wird alles in die Schuhe geschoben, was man zwar nicht gewollt, am Ende aber dennoch getan hat oder was man anscheinend gewollt, am Ende jedoch nicht getan hat. Das ist tragisch und hört mit einem Grundeinkommen auf. Die Ausreden brechen zusammen. Das bedingungslose Grundeinkommen organisiert den Ausverkauf der Ausreden.“ Edit text at location 1084

## Textblock 32 – Wer seine Aufgabe gefunden hat (..)

„Wer seine Aufgabe gefunden hat, fragt sich nicht, ob sie woanders besser bezahlt wird, sondern freut sich, dass er sie ergreifen kann.“ Edit text at location 1125

## Textblock 33 – Das Grundeinkommen muss nicht bezahlt, sondern verstanden werden (..)

„Das Grundeinkommen muss nicht bezahlt, sondern verstanden werden. Es handelt sich monetär um ein Nullsummenspiel. Es ist kein zusätzliches, sondern ein grundsätzliches Einkommen. Es führt nicht zu mehr Geld auf dem Konto, sondern dazu, dass sich das Geld auf dem Konto anders zusammensetzt. Neu auf dem Konto ist das bedingungslose Grundeinkommen. Dafür sinken in der Regel die bisherigen Einkommen um die Höhe des

Grundeinkommens. Der Kontostand bleibt gleich. Das bedingungslose Grundeinkommen bildet den Sockel der bestehenden Einkommen. Diese Bedingungslosigkeit kostet nicht Geld, sondern Vertrauen.“ Edit text at location 1163

## Textblock 34 – Wir brauchen kein Recht auf Arbeit. Wir brauchen ein Recht auf Einkommen (..)

„Aufgabe der Wirtschaft, abgesehen von der Güterproduktion, ist es, die Menschen von Arbeit zu befreien. [...] Wir leben in paradiesischen Zuständen. Die Frage ist, wie wir es fertig bringen, allen Menschen den Zugang zu dem zu ermöglichen, was die Gesellschaft hervorbringt. [...] Wir brauchen kein Recht auf Arbeit. Wir brauchen ein Recht auf Einkommen.“ Edit text at location 1219

## Textblock 35 – Es ist in jedem Fall sicher, dass der Mensch immer essen muss (..)

„Es ist in jedem Fall sicher, dass der Mensch immer essen muss! Das Grundeinkommen verhindert, dass ein Mensch in Existenzangst zurückgeworfen wird und verzweifelt. So gesehen ist ein geregeltes Grundeinkommen auch ein Beitrag zur Verteidigung der Demokratie, des Gesellschaftsvertrags und eigentlich der Zivilisation insgesamt.“ Edit text at location 1227

## Textblock 36 – Dank dem BGE könnte man sich eine Lehre in einem Tieflohnbetrieb leisten (..)

„Dank des Grundeinkommens wäre man nicht mehr darauf angewiesen, möglichst viel Geld zu generieren, und könnte sich eine Lehre in einem Tieflohnbetrieb leisten.“ Edit text at location 1237

## Textblock 37 – Recht auf Leben (..)

„Die Initiative für das Grundeinkommen schlachtet unsere heiligste Kuh und geht dem Grundsatz ›Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen‹ an den Kragen. Das kann man kaum toppen. Die Initiative stellt Fragen zu Sinn und Unsinn von Arbeit, zu Ausbeutung und Recht auf Leben. Sie fragt, was Pflicht ist und ob Arbeit zu Hause mit Kindern, Alten, Behinderten und Blumen nicht bezahlt sein soll. Sie stellt Fragen bezüglich aufgeblasener Sozialapparate und Kapitalismus.“ Edit text at location 1255

## Textblock 38 – Wer viel arbeiten will, kann das tun (..)

„Wer viel arbeiten will, kann das tun, wer reich werden will, kann das unternehmen, und bleibt doch auf einem Boden, der die Freiheit eines jeden von uns gleichermassen gewährleistet.“ Edit text at location 1286

## Textblock 39 – Es erübrigte sich die amtliche Prüfung, ob eine Person beschäftigungsfähig ist (..)

„Es erübrigte sich dann die amtliche Prüfung, ob eine Person arm, beschäftigungsfähig, nach ihren haushaltlichen Lebensverhältnissen anspruchsberechtigt oder in ihrer Autonomie und Würde verletzt ist.“ Edit text at location 1290

## Textblock 40 – Wenn Tafeln überflüssig werden (..)

„Eine Sozialpolitik, die der neuen Lebenswirklichkeit Rechnung trägt, darf sich nicht darauf beschränken, Menschen in Not zu helfen. Sie muss verhindern, dass Menschen in Not geraten.“ Edit text at location 1313

## Textblock 41 – Ausdruck der Hilflosigkeit (..)

„Was heute als ›Beratung‹ (›aktivierende Sozialpolitik‹) daherkommt und zugleich mit Sanktionen droht, ist Ausdruck der Hilflosigkeit angesichts des Scheiterns aller bisherigen Konzepte.“ Edit text at location 1333

## Textblock 42 – Fairness ist in diesem System Zufall (..)

„Leistung und Fairness sind nun gerade nicht mehr die prägenden Prinzipien unseres Systems. Es besteht zwischen Verdienst und Leistung keine Verbindung, und Fairness ist in diesem System Zufall. Der moderne Kapitalismus hat diese Werte über Bord gespült.“ Edit text at location 1340

## Textblock 43 – Wir leben im Überfluss und zwingen uns mangels Ideen den Mangel auf (..)

„Wir leben im Überfluss und zwingen uns mangels Ideen den Mangel auf. Dieser Schmerz ist bitter – und von einer Art, wie er zu Zeiten des Mangels nie gewesen ist. Wenn Mangel herrscht, der von allen erlebt wird, ist klar, was zu tun ist: Jeder hilft mit, den Mangel zu

beseitigen. Darin liegt die Würde und Selbstverständlichkeit des Tuns.“ Edit text at location 1391

## Textblock 44 – Am Überflüssigen mitwirken (..)

„Nicht die Zwangsbeglückung mit Überflüssigem ist das Ziel des Grundeinkommens, sondern die Sicherheit, auf dem Notwendigen aufbauend am Überflüssigen mitzuwirken.“ Edit text at location 1499

## Textblock 45 – Das BGE setzt diese Zweiklassengesellschaft ausser Kraft (..)

„Hilfe unterstützt eine Zweiklassengesellschaft. Die Oberklasse der Helfenden und die Unterklasse der Hilfsbedürftigen. Das Grundeinkommen setzt diese Zweiklassengesellschaft ausser Kraft: Mir muss nicht mehr geholfen werden. Ich kann selbstständig und unabhängig agieren. Ich bin nicht mehr auf die Hilfe anderer angewiesen. Die Hilfsabhängigkeit hört auf. Es hilft mir, nicht mehr auf Hilfe angewiesen zu sein. Wenn jeder ein Grundeinkommen erhält, muss keiner mehr dem anderen mit Hilfe aushelfen.“ Edit text at location 1567

## Textblock 46 – Das Geschäft mit der Arbeitslosigkeit brummt (..)

„Heute wird Not nicht gelindert, sondern ausgenutzt. Sie ist der Rohstoff der Armutsindustrie. »Das Geschäft mit der Arbeitslosigkeit brummt. Milliardenbeträge verschwinden in sinnlosen Ein-Euro-Jobs und einer monströsen Bürokratie.«“ Edit text at location 1575

## Textblock 47 – Elemente des Strafrechts haben im Sozialrecht Einzug gehalten (..)

„»Mit Hartz IV haben Elemente des Strafrechts ins Sozialrecht Einzug gehalten. [...] Der Paragraf behandelt die Leute als potenzielle Faulpelze, denen man die Faulpelzerei auf Schritt und Tritt austreiben muss. [...] Die schwarze Pädagogik, in der Kindererziehung verpönt, hat Hartz IV also bei erwachsenen Menschen wieder eingeführt.«[112] In der sozialpolitisch satteren Schweiz ist es anders – jedoch nicht weniger schlimm.“ Edit text at location 1580

## Textblock 48 – Als Unwesen. Als abwesend (..)

„Folgsame Diener. Angepasste Arbeitstiere. Das ist auf Dauer das Schlimmste, was uns passieren kann: dass wir nicht kritisch denkende Menschen sich bilden lassen, sondern angepasste, ausgezehnte, ambitionslose Arbeitsleichen produzieren. Wenn wir die Herausforderungen der Zukunft meistern wollen, ist Selbstbestimmung die einzige Chance: Nur sie verleiht die Sicherheit, dass es immer Menschen sind, die ich anspreche, wenn ich Menschen anspreche. Spreche ich einen fremdbestimmten Menschen an, antwortet er mir nicht als Mensch, sondern als Maschine. Als Unwesen. Als abwesend. Das werden wir uns nicht länger leisten können, wenn wir uns die Menschlichkeit noch länger leisten wollen.“  
Edit text at location 1615

## Textblock 49 – Warum sollte jedem zustehen, was er unbedingt braucht (..)

„Warum sollte jedem zustehen, was er unbedingt braucht? Weil er es unbedingt braucht! Jede Bedingung, mit der dieser Bedarf reguliert wird, ist ineffizient.“ Edit text at location 1652

## Textblock 50 – Scheinarbeit, die nicht getan werden muss, leisten wir uns heute im Übermass (..)

„Die Drecksarbeit von heute ist ein Gespenst, das im Bewusstsein mancher Zeitgenossen sein Unwesen treibt. Welche Arbeit dreckig ist, ist schwer zu sagen: Ist es dreckig, Geld zu waschen? Oder das Auto? Oder alte Menschen? Oder das Geschirr? Und was ist sauber? Es gibt keine Drecksarbeit. Es gibt nur Arbeit, die getan werden muss, und solche, die nicht getan werden muss. Scheinarbeit, die nicht getan werden muss, leisten wir uns heute im Übermass, da viele Arbeitsplätze bloss Einkommensplätze sind. Und Arbeit, die getan werden muss, erkennen wir heute nur unscharf, da die Existenzangst unseren Blick trübt.“  
Edit text at location 1657

## Textblock 51 – Die Elite kann sich oben draufsetzen (..)

„Lässt sich gut im System der Existenzkonkurrenz erzielen. Dazu bedarf es Menschen, deren Einkommen das Existenzminimum nicht übersteigt. Davon kann sich die Mittelschicht absetzen – und die Elite kann sich dann oben draufsetzen.“ Edit text at location 1697

## Textblock 52 – Die aufgeblähte Verwaltungsbürokratie könnte ersatzlos gestrichen werden (..)

„Mit dem Grundeinkommen liesse sich diese frühmoderne Altlast endlich beseitigen: Es läge nun in der Hand jedes Einzelnen, zu entscheiden, wie er leben will. Die aufgeblähte Verwaltungsbürokratie, die noch heute für den nötigen Drill der angeblichen Leistungsverweigerer sorgt, könnte ersatzlos gestrichen werden.“ Edit text at location 1759

## Textblock 53 – Das BGE fängt auf. Man fällt nicht mehr durch, sondern höchstens um (..)

„Das Grundeinkommen fängt auf. Man fällt nicht mehr durch, sondern höchstens um. Es ist wie das Sichern beim Klettern: Die Sicherung ermöglicht, Berge zu erklimmen, die man ohne Sicherung gar nicht erst besteigen würde.“ Edit text at location 1806

## Textblock 54 – Der Verzicht auf überflüssige Bedingungen (..)

„Das bedingungslose Grundeinkommen ist keine Revolution. Früher haben wir das Wasser am Dorfbrunnen geholt. Heute gibt es überall dort Wasserhähne, wo wir Wasser brauchen. Als die Idee aufkam, Wasserleitungen zu verlegen, waren die Bedenken gross: Dann treffen wir uns nicht mehr am Brunnen. Das Miteinander fällt auseinander. Und wer bitte kontrolliert, dass die anderen den Wasserhahn auch abstellen und nicht missbrauchen? Genauso selbstverständlich, wie der Wasserhahn heute für uns ist, wird das Grundeinkommen nach seiner Einführung sein. Das bedingungslose Grundeinkommen ist nichts Zusätzliches, sondern der Verzicht auf überflüssige Bedingungen. Es lässt den Möglichkeiten freien Lauf. Wer sich selbst nicht beherrschen kann, der herrscht gern über andere. Das Grundeinkommen fördert die Selbstbeherrschung.“ Edit text at location 1849

## Textblock 55 – Welche begrifflichen Mauern werden fallen (..)

„Welche begrifflichen Mauern werden fallen, ehe das bedingungslose Grundeinkommen eingeführt wird? Wird es die Arbeit sein, die nicht mehr anders zu ermöglichen ist? Wird es die Kaufkraft sein, die nicht mehr anders zu gewährleisten ist? Wird es die Nachhaltigkeit sein, die nicht mehr anders sicherzustellen ist?“ Edit text at location 1869

## Textblock 56 – Wer das Unbedingte an Bedingungen knüpft, ist ungeschickt (..)

„Die Volksinitiative Für ein bedingungsloses Grundeinkommen schlägt vor, den Teil des Einkommens, den jeder unbedingt zum Leben braucht, bedingungslos zu gewährleisten. Wer das Unbedingte an Bedingungen knüpft, ist ungeschickt. Es ist unklug, wenn im Überfluss Mangel und in einer freien Gesellschaft Unfreiheit herrscht. Das bedingungslose Grundeinkommen fordert nichts. Es geht nicht um mehr für die einen und weniger für die anderen. Es geht darum, das zu sichern, was jeden absichert. Nicht mehr, nicht weniger. Kein Grundeinkommen ist eine Utopie.“ Edit text at location 1876

## Textblock 57 – Wir suchen weiterhin nach Argumenten, die ein bedingungsloses Grundeinkommen rechtfertigen könnten!?

Mit der Agenda 2010, Hartz-IV, TAP Schweiz (..) produzieren wir heute im Jahr 2016 halb so viele Folteropfer wie zu Zeiten von Auschwitz im zweiten Weltkrieg.

Zahlen, die wir uns einprägen sollten (Jahr 2016).

Tote

Auschwitz Tote ~1'150'000 (in 5 Jahren)

Hartz-IV Tote ~225'000 (in 5 Jahren)

Folteropfer in Zahlen

Auschwitz Opfer = ~1'300'000 (inkl. Überlebende, in 5 Jahren)

Hartz-IV Opfer = ~660'000 (auf Null sanktioniert, in 5 Jahren)

So gerechnet sterben an jedem einzelnen Tag 123 Menschen im Zusammenhang mit Erwerbsarbeit und (drohenden) Sanktionspraktiken. Auschwitz wurde quasi „dezentralisiert“ und unbemerkt in unsere Dörfer und Städte verlegt.

Quelle: [sco.lt/5KwfgX](https://sco.lt/5KwfgX) und [bit.ly/1SI9fT9](https://bit.ly/1SI9fT9), Karte der Verantwortlichen, die sich an den Sanktionspraktiken im «Hartz-IV-System» beteiligen » [sco.lt/6i7Uhd](https://sco.lt/6i7Uhd)

## Textblock 58 – Wir als vernetzt denkende Solidargemeinschaft – was kostet mehr, ein BGE oder kein BGE? (für Tirzah reserviert)

Text [LANG]

„Wie können Menschen freie Entscheidung und Eigenverantwortung übernehmen, wenn sie durch den Staat und seinen Institutionen zu Gehorsam gezwungen werden, da sonst den

Menschen ihre Existenz genommen wird, wenn sie unter ständige Existenzangst gestellt werden, wenn sie nicht so gehorchen, wie es Staat, Institutionen wollen? Was ist dies für eine Politik, was ist dies für ein Rechtssystem, was ist dies für ein Sozialsystem? Es fördert psychische und physische Erkrankung plus Perspektivlosigkeit. In unserem System gelten immer mehr menschenunwürdige Zustände in dem Menschen gequält, gedemütigt, erniedrigt und schikaniert werden. In dem Menschen in Obdachlosigkeit, Armut, Krankheit, völlige Gefühllosigkeit, Verzweiflung bis in den Freitod regelrecht hinein getrieben werden. Es ist strukturelle Gewalt, Gewalt welche durch verschiedene Institutionen verteilt und verwaltet wird, legal bewilligt und gefördert. Es ist Gewalt, es ist Machtmissbrauch, Unterdrückung und Zwang welche Autonomie, Selbstvertrauen, den eigene Willen eines Menschen brechen, Menschenrechte und Menschenwürde beschneiden, ersticken und verkrüppeln, es ist destruktiv! Denjenigen die anderen diese Unmenschlichkeit jedoch antun wird Unantastbarkeit zugesprochen und nur selten, wenn überhaupt, sehen sie ihre Mitverantwortung, welche zu sehr vielen Problemen führen, die wir haben. Wann lernt der Staat endlich? Auf der einen Seite die Entschuldigung für Verdingkinder, administrativ Versorgten, usw. parallel solche Unmenschlichkeit? Dies grenzt an ein gespaltenes Gedankengut? Wieviele Wiedergutmachungs-Initiativen, Mahnmäler, Denkmäler, (...) brauchen wir noch? Ein solches System künstlich am Leben zu erhalten, das so viel Leiden und Elend auslöst ist kriminell und vernichtend! Alle, die gegen das bedingungslose Grundeinkommen sind, sollten sich aufrichtig fragen; «(..)was kostet mehr, ein Grundeinkommen für alle oder ein System, das immer mehr Menschen, plus Tiere und Natur immer kränker macht und zerstört, ein System, welches Symptome bekämpft und gleichzeitig immer wieder neue Symptome schafft, jedoch nicht gewillt ist, an die Wurzeln der Ursache zu gehen?» Wir haben jetzt die Chance, dieses menschenunwürdige und menschenrechtswidrige, kranke System zu kippen.“ (Tirzah Krausz, 2016)

*Text [KURZ]*

„Was kostet mehr, ein Grundeinkommen für alle oder ein System, das immer mehr Menschen, plus Tiere und Natur immer kränker macht und zerstört, ein System, welches Symptome bekämpft und gleichzeitig immer wieder neue Symptome schafft, jedoch nicht gewillt ist, an die Wurzeln der Ursache zu gehen? Wir haben jetzt die Chance, dieses menschenunwürdige und menschenrechtswidrige, kranke System zu kippen.“ (Tirzah Krausz, 2016)

## **Textblock 59 – Title**

Text...

## **Textblock 60 – Title**

Text...

## **Textblock 61 – Staatliche Zwangsarbeit (für “Grundeinkommen Jetzt” reserviert)**

„Die «Agenda 2010» drückt ein Überangebot an Arbeitskräften in den Arbeitsmarkt. Das hat zur Folge, dass die Löhne immer weiter sinken und niemand mehr von solcher Arbeit existieren kann. Wer anständige Arbeitslöhne will, muss Marktwirtschaft statt staatlicher

Zwangswirtschaft zulassen. Und zu einer funktionierenden sozialen Marktwirtschaft gehört das BGE untrennbar dazu.“ (Pseudonym unbekannt, 2016)

## Textblock 62 – Title

Text...

## Textblock 63 – Title

Text...

## Textblock 64 – Title (für Lutz reserviert)

Text...

## Textblock 65 – Title

Text...

## Textblock 66 – Title

Text...

## Textblock 67 – Title

Text...

## Textblock 68 – Title

Text...

## Textblock 69 – Title

Text...

## Textblock 70 – Wohin führt uns kein BGE (für Anita Zerk reserviert)

Weshalb wir heute und nicht erst in 40ig Jahren ein BGE brauchen? Anders gefragt – wohin führt uns kein BGE?

Juden und bestimmte Bevölkerungsgruppen wurden zu Faschismuszeiten vertrieben, interniert oder aber sie konnten frühzeitig fliehen. Sie wurden ihrer wirtschaftlichen Existenzgrundlage beraubt, kamen zu Tode.

Zu heute – ist ein Unterschied erkennbar – urteile selber.

«(..)vollständiger Entzug der wirtschaftlichen Existenzgrundlage durch 100% Sanktion (..) ohne ein Recht auf Nothilfe (..) kein Recht auf einen Beistand (..) kein Recht auf Essensgutscheine (..) kein Recht auf ein Obdach (..) kein Recht auf ein menschenwürdiges Dasein (..) ein wissentlich Verstoss in über 40 Fällen gegen das Grundrecht!»

Zusammengefasst – aus dem höchstrichterlichen Schweizerischen Bundesgerichtsurteil Nr. 8C-908/2015, 8C\_938/2015, (..). Zu verantworten von: Frau Dr. jur. Susanne Leuzinger.

Quellen:

<http://tapschweiz.blogspot.ch/2016/05/b26023.html>

<http://tapschweiz.blogspot.ch/2016/03/b250147.html>

<http://rechtsstaatsreport.de/hartz4>

Wohin will eine humanistisch denkende Gesellschaft? Die Schweizerische Rechtsprechung von heute zeigt unmissverständlich, in welche Richtung es geht. Wollen wir das wirklich? Welche Welt hinterlassen wir unseren Kindern ohne bedingungsloses Grundeinkommen?

## Textblock 71 – Was es für Menschen bedeutet, die Bedingungen, die an ein Grundeinkommen gekoppelt sind, nicht erfüllen

Wer bei der BGE- Initiative mit *Nein* abstimmt, sagt *Ja* zu der aktuellen Entwicklung, die unter bestimmten Voraussetzungen bzw. bei Gegebenheit bestimmter Fakten als „faschistisch“ zu bezeichnen ist.

Wer zu dem BGE *Nein* sagt, sollte sich überlegen, was das Wort «*Bedingung*» bzw. «*bedingungslos*» bedeutet. Was es für die Menschen bedeutet, die aus welchen Gründen auch immer, diese Bedingungen, die an ein Grundeinkommen – heute in Form von Sozialhilfe ausbezahlt – gekoppelt sind, nicht erfüllen (können).

Wer mit *Nein* abstimmt, spricht süchtige Menschen, Menschen mit und ohne Behinderung, Kranke, (Rand-) Gruppen, Renitente oder Menschen, die von den Richtern oft (und unbegründet) als Schwerst-Renitent bezeichnet werden, ihre (wirtschaftliche) Existenzberechtigung ab.

Wer mit *Nein* abstimmt, ignoriert heute geltendes Grundrecht.

Wer mit *Nein* abstimmt, a) sagt *Ja* zu dem menschenunwürdigen und brutalen Sanktionsregime, das heute in der Schweiz praktiziert wird – fa\*\*smus pur b) sagt *Ja* zu den heutigen und kommenden Massenunruhen und -Protesten in der Schweiz c) sagt *Ja* zu Bespitzelung und Überwachung d) sagt *Ja* dazu, dass Menschen in mehr als 40 Fällen in ihren Grundrechten beschnitten werden dürfen e) sagt *Ja* zu Slums und Waldmenschen in der Schweiz f) sagt *Ja* zu der Massenverletzung von Gruppen und

staatlich geförderten Massenverelendungsprogrammen für Gruppen g) sagt *Ja* dazu, dass Menschen krank und unbehandelt vor sich hinvegetieren, (frühzeitig) sterben h) sagt *Ja* dazu, dass junge Menschen ihren Fähigkeiten entsprechend nicht ihren Beruf erlernen und ergreifen dürfen i) sagt *Ja* dazu, dass (renitenten) Müttern/Vätern, die durch Sanktion ihre Obdach verloren haben, ihre Kinder weggenommen werden dürfen k) sagt *Ja* dazu, dass ein Mensch durch Sanktion und richterliche Verfügung indirekt getötet werden darf (..)

In der Schweiz muss deshalb an jedem zweiten Tag ein Mensch sterben! Nein wirklich? Das kann doch nicht sein?! Oh, doch – Morgen ist ein guter Tag zu sterben (..) nun sind wir bei dem Punkt angekommen, wo die relevanten BGE Fragen ins Spiel kommen (..) Fragen, die wir uns heute und nicht erst morgen stellen sollten (..)

## Textblock 72 – Sie erhalten kein Essen

Eine weitere «BGE-Entscheidungshilfe».

„(..)Sie erhalten kein Essen (..) keine Essensgutscheine (..) – nichts!“ ..

..spricht der/die RichterIn in Verantwortung der höchsten Richterin der Schweiz mit Urteil 8C\_908/2015.

Keine Satire!

Klageschrift b25083, Ziff. 5.d u. 18 » [bit.ly/1TZIac4](https://bit.ly/1TZIac4), 2015

Bundesgerichtsurteil 8C\_908/2015 » [bit.ly/1RCYIwa](https://bit.ly/1RCYIwa), 2015

## Textblock 73 – Title

Text...

## Textblock 74 – Arbeit ist mehr als Erwerbsarbeit | Il lavoro non è solo quello retribuito (Reserviert für Francesca)

„Das bedingungslose Grundeinkommen ist die humanistische Antwort auf den technologischen Fortschritt. Es ist jetzt unsere Aufgabe, die Gesellschaft so zu gestalten, dass infolge der digitalen Revolution alle ein sicheres Einkommen für ein menschenwürdiges Leben erhalten.“

„Il reddito di base incondizionato è la risposta umanistica al progresso tecnologico. Sta ora a noi gettare le basi in modo che di fronte alla rivoluzione digitale tutti ricevano un reddito sicuro in grado di permettere una vita dignitosa.“ (via @Grundeinkommen, 2016)

## Textblock 75 – Die Finanzierung ist gewährleistet | Il finanziamento del reddito di base e garantito

„Das Grundeinkommen ist kein zusätzliches, sondern ein grundsätzliches Einkommen. Es gewährt den existenzsichernden Anteil der heutigen Erwerbseinkommen und Sozialleistungen bedingungslos. Die heutigen Erwerbseinkommen und Sozialleistungen, welche das Grundeinkommen übersteigen, bleiben erhalten.“

„Non si tratta di un reddito supplementare, bensì della concessione senza condizioni della parte degli attuali redditi da lavoro e delle attuali prestazioni sociali in grado di coprire il fabbisogno esistenziale. Vengono mantenuti i redditi da lavoro e le prestazioni sociali attuali che superano l'importo del reddito di base.“ (via @Grundeinkommen, 2016)

## Textblock 76 – Kommen dann alle Ausländer? | La Svizzera diventerà un paradiso per stranieri?

„Das Migrationsgesetz regelt die Einwanderung. Das bleibt auch mit einem Grundeinkommen so. Jedoch lassen sich Ab- und Zuwanderung mit einer Frist, die den Grundeinkommensbezug regelt, besser steuern.“

„Il reddito di base non cambierebbe le leggi attualmente in vigore in materia d'immigrazione. I flussi migratori potrebbero essere gestiti meglio stabilendo un tempo di attesa per beneficiare del reddito di base.“ (via @Grundeinkommen, 2016)

## Textblock 77 – Werden damit alle Sozialwerke abgeschafft? | Vengono eliminate tutte le assicurazioni sociali?

„Das Grundeinkommen entlastet die Sozialleistungen im Bereich der Existenzsicherung. Wo begründeter Bedarf darüber hinaus besteht, bleiben die heutigen Sozialleistungen erhalten.“

„Il reddito di base copre il fabbisogno esistenziale. Laddove è necessario e giustificato percepire un importo superiore, vengono mantenute le attuali prestazioni sociali.“ (via @Grundeinkommen, 2016)

## Textblock 78 – Das BGE ist pragmatisch | Il BGE è pragmatico

„Weil es jenen Teil des Einkommens, den wir unbedingt benötigen, bedingungslos gewährt. Es schafft unnötige Bedingungen und Kontrollen ab.“

„Perché concede senza condizioni la parte di reddito di cui abbiamo assolutamente bisogno ed elimina condizioni e controlli superflui.“ (via @Grundeinkommen, 2016)

## Textblock 79 – Title

Text...

## Textblock 80 – Title

Text...

## Textblock 81 – Title

Text...

## Weitere Texte

«Was fehlt wenn alles da ist?» Warum das bedingungslose Grundeinkommen die richtigen Fragen stellt | «Che cosa ci manca quando abbiamo già tutto?» Il reddito di base incondizionato getta le basi per una discussione costruttiva

Aus dem Buch; „Was fehlt, wenn alles da ist.“ | Dal libro; „Che cosa ci manca quando abbiamo già tutto..“, via @Daniel Häni, Philip Kovce, 2015 » [bit.ly/das-bge-buch](http://bit.ly/das-bge-buch)

Wir werden die Erinnerung wach halten | Manterremo vivo il ricordo

In Gedenken der TAP Schweiz und Agenda 2010 Opfer ab 2003 | In memoria delle vittime del progetto TAP Svizzera e dell'agenda 2010, dal 2003

Bedingungslos existieren | Esistere senza condizioni

Eine neue Gesellschaft denken | Immaginare una nuova società

PS: Wenn Sie diesem Beitrag ein «Like» geben, dann finden sie nicht den Vorgang der „Ausgrenzung“ und die „(Behörden-) Willkür“ gut, sondern dass Menschen die Erinnerung an die stigmatisierten Opfer einer asozialen Politik wach halten. | Mettendo «Mi piace» a questo post, contribuite a mantenere vivo il ricordo delle vittime di una politica asociale.

Übersetzung: Francesca Fumasoli und Elda Pianezzi. Übersetzung in Italienisch | Deutsch |

..

Traduzione: Francesca Fumasoli e Elda Pianezzi. Traduzione in Italiano | Tedesco | ..

## Brainstorming

**Zum Fragekatalog:**

a) wir brauchen eine Bild-Variante mit positiv geladener Energie. Überschrift = \_\_\_\_  
Unterüberschrift = \_\_\_\_? Die Zitate aus dem Buch sind an und für sich ja schon positiv geladen.

b) Anstelle von "Never again", brauchen wir etwas positives. Z.B. "\_\_\_\_\_ "?

c) Anstelle von "Weg mit #agenda2010 und #tapschweiz", brauchen wir auch etwas positives. Z.B. "\_\_\_\_\_ "? Abwechslungsweise kann je nach Zitat die eine oder andere Variante zum Zug kommen.

d) Als Frage im Raum steht, WO sollen die Menschen sich über die publizierten Zitate austauschen können? Auf den div. Plattformen ist die Kommentarfunktion im Moment aus diesem Grund deaktiviert, weil es wie irgendwie keinen Sinn macht, wenn überall ein wenig und nirgendwo richtig sich die Menschen äussern können. Als Ort des sich austauschen können empfiehlt sich a) \_\_\_\_\_ b) \_\_\_\_\_ c) \_\_\_\_\_ ..das wird dir dann so richtig klar, wenn du über die Ziff. 6.x stolperst.